Rheder Volkszeitung

# Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parr[illegible]. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 246 | Dienstag, den 4. September | Jahrgang 1928

## Zentrum und Panzerschiff.

Die Deutschnationale Volkspartei hat ihre Lambach- und Hugenberg-Krise. In der Sozialdemokratie gärt es wie selten zuvor wegen der Zustimmung der sozialdemokratischen Reichsminister zum Beginn des Panzerschiffbaues. Und wie sieht's im Zentrum aus? Steht es als lachender Dritter da, während die beiden größeren Parteien sich in Krämpfen winden?

Die deutschnationale Parteikrise berührt das Zentrum gewiß nicht in dem Sinne, daß es von ihrem Ausgang irgendwelchen Schaden zu befürchten hätte. Etwas anderes aber ist es mit der Erregung, die den Bau des Panzerschiffes umtost. Darf man auch wohl annehmen, daß die Wähler, deren Stimmen die jetzige Zentrumsfraktion des Reichstags ihre Existenz verdankt, in der großen Mehrzahl wenigstens diesen Schiffbau nicht für so bedeutungsvoll gehalten haben, daß sie, weil das Zentrum ihn mitbewilligt hat, Zentrum gewählt haben. Er hat, wie man wohl sagen darf, in der Entscheidung für das Zentrum bei denen, die am 20. Mai Zentrum gewählt haben, überhaupt keine maßgebliche Rolle gespielt. Anders aber bei vielen, die früher dem Zentrum ihre Stimmen gegeben, jetzt jedoch eine andere Parteiliste gewählt oder sich nicht an der Wahl beteiligt haben. Der Vorsitzende der Kölner Zentrumspartei, Chefredakteur Rings, führt in seiner vor kurzem von uns besprochenen Darstellung der Entwicklung der Zentrumsstimmen in Köln unter den Gründen, aus denen das für die Partei unbefriedigende Wahlergebnis vom 20. Mai zu erklären ist, mit Recht auch die sozialdemokratische Panzerkreuzer-Agitation an. „Nicht ohne Erfolg," sagt er, „war die Agitation, die die Sozialdemokratie mit der Bewilligung des Panzerkreuzers und der Ablehnung der 5 Millionen Mark für die Kinderspeisung getrieben hat. Der Hinweis, daß den Gemeinden für diese Zwecke mehr Ueberweisungen vom Reich, wie im Finanzausgleich vorgesehen, zugeflossen sei, verpuffte selbst in unseren Versammlungen wirkungslos." Hieraus folgt, daß die Wähler, die früher Zentrum gewählt, am 20. Mai aber ihrer alten Partei aus Groll über deren Haltung in der Panzerkreuzer-Frage, mag diese auch für die Untreue nur mitbestimmend, nicht ausschlaggebend gewesen sein, den Rücken gekehrt haben, die Auseinandersetzung in der Sozialdemokratie mit größtem Interesse verfolgen dürften; nicht minder aber werden sie beachten, wie sich das Zentrum zu dieser Auseinandersetzung verhält, erst recht dann, wenn die Wählerschaft über das kommunistische Volksbegehren zu entscheiden haben oder der Panzerschiffbau den Reichstag erneut beschäftigen wird. Weiter dürfte aber auch für sehr viele Wähler, die am 20. Mai treu zum Zentrum gehalten haben, diese Frage inzwischen mehr Bedeutung gewonnen haben, als sie es damals hatte.

Daß das kommunistische Volksbegehren eines generellen Verbots für den Bau von Panzerschiffen und Kreuzern Erfolg haben wird, darf als ausgeschlossen bezeichnet werden. Die Gründe dafür sind hier dieser Tage dargelegt worden. Wie wird es aber, wenn auf Verlangen der sozialdemokratischen Minister, wie es der Reichstagspräsident Loebe anregt, das Kabinett unter Hinweis auf den Protest, den der Baubeschluß gefunden hat, den Reichstag noch einmal befragen sollte, wie er zu dem Bau stehe? Diese Frage könnte schon in diesem Herbst dem Reichstag vorgelegt werden, sicher aber wird sie ihn im Frühjahr beschäftigen, wenn er zugleich mit dem Reichshaushaltsplan für 1929 die zweite Baurate bewilligen müßte. Denn nur die erste Rate ist bisher bewilligt und daraufhin vor kurzem das Schiff bei der Werft der Deutschen Werke in Auftrag gegeben worden.

Ob der jetzige Reichstag die Möglichkeit hat, die Bewilligung der ersten Baurate rückgängig zu machen, erscheint zweifelhaft. Zwar steht darüber in der Reichsverfassung nichts, aber ihr Artikel 73 enthält eine den Reichshaushaltsplan angehende Bestimmung, die gewisse Rückschlüsse gestattet. Nach der Reichsverfassung geht alle Staatsgewalt vom Volke aus. Ueber alle Gesetze kann in letzter Instanz durch Volksentscheid entschieden werden, und dieser ist herbeizuführen, wenn ein Zehntel der Stimmberechtigten das Begehren nach Vorlegung eines Gesetzentwurfes stellt; aber über den Haushaltsplan, über Abgabegesetze und Besoldungsordnungen kann nur der Reichspräsident einen Volksentscheid veranlassen. Darum ist auch kein Volksentscheid, ohne daß die Initiative dazu vom Reichspräsidenten ausginge, über die Frage möglich, ob die für den Panzerkreuzer bisher bewilligten Mittel für andere Zwecke verwandt werden sollen. Aber auch der Reichspräsident hat heute nicht mehr die Möglichkeit, diese Frage zum Volksentscheid zu bringen, weil bereits weit mehr als ein Monat darüber verstrichen ist, seitdem der Reichstag den Etat bewilligt hat. Aus den angezogenen Verfassungsbestimmungen ergibt sich logischer Weise, daß auch der Reichstag nicht eine Position des längst in Kraft getretenen Etats noch nachträglich streichen kann, wo ihm in dieser Hinsicht übergeordneten Instanzen, dem Reichspräsidenten und dem Volke selbst, die Initiative versagt ist. Etwas anderes ist es, ob nicht das Kabinett die Ausführung eines im laufenden Etat festgelegten Beschlusses hinausschieben konnte angesichts der Ungewißheit, ob der neue Reichstag, der eine ganz andere Zusammensetzung hat als der alte, und der Reichsrat, in dem eine sichere Mehrheit gegen den Panzerschiffbau vorhanden ist, auch die zweite und dritte Baurate bewilligen würden.

Praktisch würde die Hinausschiebung des Baubeschlusses natürlich nichts anderes bedeutet haben, als daß der Bau, d. h. die Ausführung dieses Teiles eines durch keine Initiative des Reichspräsidenten und des Volkes selbst mehr abzuändernden Gesetzes, von einer neuen Entscheidung des Reichstags und Reichsrats abhängig gemacht würde. Im Kabinett hat die Ansicht gesiegt, daß das eine anfechtbare Umgehung der Verfassung sein würde, daß demnach juristische Gründe dazu zwängen, mit dem Bau zu beginnen. Der Beginn des Baues aber ist ein Unsinn, ist Geldwegwerfen, wenn die Gewißheit besteht, daß der größere Teil der Baukosten, der in den Reichshaushaltsplänen für 1929 und 1930 angefordert werden müßte, nicht bewilligt werden wird. Ist diese Gewißheit vorhanden? Zum mindesten spricht eine sehr große Wahrscheinlichkeit dafür. Der Reichsrat ist, woran oben bereits erinnert wurde, in seiner Mehrheit gegen den Panzerschiffbau. Im Reichstag sind bestimmt gleicher Ansicht 153 Sozialdemokraten, 25 Demokraten und 54 Kommunisten. Zu diesen 232 Stimmen brauchen nur noch 14 Stimmen aus anderen Parteien zu kommen, dann sind die Panzerschiff-Freunde in der Minderheit. Wo könnten die fehlenden 14 Stimmen herkommen? Wir tragen kein Bedenken zu sagen, daß sie, wenn nicht schon ein Teil aus der Deutschen Bauernpartei kommt, im Zentrum sich finden werden. Das ist nicht nur unsere eigene Ueberzeugung, wir stützen uns dabei auch auf eine Aeußerung des Reichstagsabgeordneten Dr. Föhr, der zwar erst seit dem 20. Mai der Zentrumsfraktion angehört, aber als Mitglied des badischen Parteivorstandes und als besonderer Vertrauensmann des Prälaten Dr. Schofer, des badischen Parteichefs, soviel Einblick in die Verhältnisse und soviel Verantwortungsgefühl haben dürfte, daß er sicherlich nicht leichtfertig in der Oeffentlichkeit Behauptungen aufstellt, die für die Politik und parlamentarische Taktik des Zentrums weitgehende Bedeutung haben können.

Dr. Föhr weist im „Badischen Beobachter" darauf hin, daß schon im letzten Reichstag nur die Mehrheit der Zentrumsfraktion im Hinblick auf die seinerzeitige Haltung der Reichsregierung, speziell des Reichswehrministers, sich für die Zustimmung ausgesprochen hatte, eine starke Minderheit jedoch dagegen war. Inzwischen habe sich die personelle Zusammensetzung der Zentrumsfraktion erheblich geändert, und die Zahl derjenigen, die gegen den Panzerkreuzerbau seien, sei sicherlich größer geworden. „Wenn die Reichsregierung selbst den Vorschlag gemacht hätte, den Panzerkreuzerbau nicht auszuführen," sagt Dr. Föhr, „bin ich überzeugt, daß nicht nur eine große Minderheit, sondern die gesamte Fraktion sich damit einverstanden erklärt hätte." Wenn Dr. Föhr diese Ueberzeugung ausspricht, so wird er seine Gründe dafür haben. Jedenfalls darf daraus gefolgert werden, daß unter den Verweigerern der zweiten Baurate auch soviel Zentrumsabgeordnete sein werden, daß eine parlamentarische Mehrheit gegen den Panzerkreuzer sich ergeben wird.

Für die Zentrumspartei ist es, wie oben gesagt, keineswegs belanglos, wie ihre Reichstagsfraktion sich weiter in dieser Angelegenhit verhalten wird. Es ist aber auch nicht belanglos für den Bestand der gegenwärtigen Regierung. Denn wird das Zentrum mit der Linken künftig eine Mehrheit gegen das Panzerschiff bilden, so ist, worauf auch Dr. Föhr aufmerksam macht, der Krach mit der Deutschen Volkspartei da. Würde sie dadurch veranlaßt werden, aus der Regierung auszuscheiden, so würde diese, da auf die Kommunisten in allen anderen Fragen nicht zu zählen ist, in die Minderheit geraten. Die Panzerschiff-Frage ist also eine regelrechte Zwickmühle. Weil jedoch das Kabinett nach Verlauf und Ergebnis des Wahlkampfes mit der Ungewißheit rechnen mußte, ob auch die weiteren Raten bewilligt würden, darum wird man auch vom Zentrumsstandpunkt aus die Haltung des Kabinetts und insbesondere seiner sozialdemokratischen Mitglieder nicht gerade als klug anerkennen und auf die Frage: Finden Sie, daß Constanze sich richtig verhielt? — in diesem Falle nicht mit Ja antworten können. Es war verkehrt, den Bauauftrag zu erteilen ohne vorherige Planierung des parlamentarischen Terrains. Jetzt hat die Werft mit der Arbeit begonnen. Was geschieht, wenn die weiteren Mittel nicht bewilligt werden? Kann sie mit Aussicht auf Erfolg das Reich auf Zuendeführung des Baues verklagen und damit erzwingen, daß die 80 Millionen Reichsmark, die das Schiff kosten soll, von dem widerstrebenden Reichstag bewilligt werden? Schwierigkeiten über Schwierigkeiten zeigen sich. Constanze hat sich in der Tat nicht richtig verhalten.

# Die Eröffnung der Völkerbundsversammlung.

### Die Begrüßung des deutschen Reichskanzlers.

:: **Genf, 3. September.** Das Schauspiel des Aufmarsches der Delegationen zur Eröffnungssitzung der Völkerbundsversammlung hatte auch dieses Jahr wieder ein zahlreiches Publikum angelockt, das im Reformationssaal selbst mit Interesse die Begrüßung der einzelnen Delegationen untereinander beobachtete. Die deutsche Delegation erschien als eine der ersten. Sie begab sich sofort an ihre Plätze, die sich gleich links direkt vor der Rednertribüne befinden. Staatssekretär von Schubert übernahm die Vorstellung von Reichskanzler Hermann Müller, der nach Ankunft der französischen Delegation Briand aufsuchte und diesem sein Beileid anläßlich des Todes des französischen Handelsministers aussprach, nachdem bereits am Sonntag abend Staatssekretär v. Schubert der französischen Delegation einen Beileidsbesuch abgestattet hatte. Zahlreiche Delegationen und Delegationsführer, darunter Lord Cushendun und der österreichische Bundeskanzler Seipel halten sich für kurze Zeit an den Bänken der deutschen Delegation zur Begrüßung des Reichskanzlers auf. Auch an den Bänken der übrigen Delegationen entwickelt sich ein lebhaftes Händeschütteln. Mit besonderer Freude werden die Mitglieder der spanischen Delegation und ihr Führer Quinones de Leon begrüßt, der im Herbst 1925 der Bundesversammlung zum letzten Male beiwohnte. Unter den 150 Hauptdelegierten der diesjährigen Bundesversammlung befinden sich fünf Ministerpräsidenten und 18 Außenminister.

★

### Die Ansprache Prokopes.

)( **Genf, 3. September** Die 9. Völkerbundsversammlung ist heute vormittag 10,45 Uhr von dem finnischen Außenminister Prokope in seiner Eigenschaft als derzeitiger Ratspräsident eröffnet worden. In seiner breit angelegten, alle Arbeiten und Aufgaben des Völkerbundes aufzählenden Eröffnungsansprache würdigte Prokope insbesondere die Tätigkeit des Völkerbundes im abgelaufenen Völkerbundsjahr auf wirtschaftlichem Gebiete und die Arbeiten für Sicherheit und Abrüstung, die er als die beiden Zentralpunkte der Völkerbundsaktion bezeichnete.

**Für die Abrüstungsfrage**

sieht er nach dem Zustandekommen des englisch-französischen Kompromisses über die Seeabrüstung und nach der Unterzeichnung des Kelloggpaktes eine ganz neue Aera voraus und glaubt, daß die Bundesversammlung unter glücklichen Auspizien ihre Beratungen beginnt. Auch die neunte Bundesversammlung würde diese Friedensarbeit fortsetzen müssen, denn nach der Annahme dieser Grundsätze kommt nunmehr die Verwirklichung, die sich nur durch praktische Maßnahmen erreichen lasse. Nur durch dauernde Anstrengungen könnten die internationale Zusammenarbeit und der Frieden gewährleistet werden. Nach der Erwähnung des Umstandes, daß als Folge der Universalität des Völkerbundes die außereuropäischen Staaten oft an der Lösung von Fragen mitwirken können, die zunächst nur als europäische erscheinen, begrüßte der Redner den

**Entschluß Spaniens, seine Mitgliedschaft im Völkerbund beizubehalten,**

und gab dem Bedauern über das Fernbleiben einiger anderer Staaten Ausdruck, wie Argentinien, Peru und Bolivien, die, wie er hinzufügte, allerdings an den meisten Arbeiten des Völkerbundens teilnehmen. Der Redner gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß Costa Rica und Brasilien sich zur baldigen Rückkehr in den Völkerbund entschließen und erinnerte daran, daß verschiedene Nichtmitgliedsstaaten an Arbeiten des Völkerbundes teilgenommen haben, vor allen Dingen an die Vereinigten Staaten von Amerika Sowjetrußland und die Türkei. Prokope behandelte dann die beiden großen Fragenkomplexe, die im Mittelpunkt der Völkerbundsarbeit stehen, nämlich

**die Arbeiten, die an die Weltwirtschaftskonferenz anknüpfen,**

und die Bemühungen, durch internationale Maßnahmen jenes Gefühl der Sicherheit zu erzeugen, ohne daß, wie er sagte, das Ideal des Völkerbundes nicht erreicht werden könne. Auf beiden Gebieten müsse man sich vor allzu großer Ungeduld hüten. Die wirtschaftlichen Fragen, die in der Gegenwart im Vordergrund des internationalen Lebens stehen, seien nicht zu lösen, ohne daß neue Schwierigkeiten auftreten, die nun ihrerseits erst wieder gelöst werden müßten. Auf jeden Fall befinde sich aber die Welt auf wirtschaftlichem Gebiet gegenwärtig bereits mitten in einer vollständigen Erneuerung der zwischenstaatlichen Beziehungen, die man wohl schon als

**neue wirtschaftliche Orientierung**

bezeichnen könne. Prokope würdigte dann die Arbeiten der technischen Sonderorganisationen des Völkerbundes. Gerade diese Alltagsarbeit, die vielfach unbemerkt vom großen Publikum vor sich gehe, sei von allergrößter Bedeutung zur Verwirklichung des Gedankens der internationalen Zusammenarbeit. Der Wille zur Kriegsverhinderung werde oft als eine Illusion bezeichnet, weil der Krieg so alt wie die Menschheit sei und solange dauern werde als sie selbst. Gegenüber diesen Skeptikern müsse aber auf den Umstand verwiesen werden, daß ähnliche Bemühungen zur Stärkung des Friedens, wie sie jetzt vom Völkerbund unternommen werden, noch niemals versucht wurden. Im Schlußteil seiner Rede befaßte sich der Ratspräsident mit dem vor wenigen Tagen in Paris unterzeichneten

**Kriegsächtungspakt,**

um die entscheidende Rolle der Vereinigten Staaten von Amerika bei der Ausarbeitung dieses Vertrages zu würdigen. „Ich bin", so erklärte er, „überzeugt, daß wir alle in diesem Pakt den grandiosen Ausdruck des Willens, das gute Einvernehmen unter den Nationen zu sichern und einen Akt sehen wollen, der den Grundsätzen des Völkerbundsvaktes entspricht und von dem gleichen Wunsch nach Universalität und Vereinigung aller Staaten zur Aufrechterhaltung des Friedens beseelt ist. Wir begrüßen den neuen Vertrag im Namen des Friedens und unseres Glaubens an die Zukunft des Völkerbundes. Er bringt unserem Werk eine große und wertvolle Unterstützung." Nach einem an Kellogg und Briand als Urheber dieses Paktes gerichteten Glückwunsch nahm er die Völkerbundsarbeiten und den Abschluß des Kriegsächtungspaktes zum Anlaß, um zu erklären, daß die Kräfte des Friedens Tag für Tag in einem fester gefügten Bündel zusammenwirken.

Nast Verlesung der Eröffnungsrede, die von der feierlichen Versammlung an verschiedenen Stellen von Beifall unterbrochen wurde, so vor allem bei der Stelle über die Rückkehr Spaniens in den Völkerbund, der Erwähnung Brasiliens und Costa Ricas und bei der Würdigung des Kelloggpaktes, wurde die Sitzung für eine halbe Stunde unterbrochen, in der die Vollmachten der Delegationen durch den entsprechenden Ausschuß geprüft wurden. Nach Wiederaufnahme der Sitzung teilte der Vorsitzende des Ausschusses zur

**Prüfung der Vollmachten**

mit, daß 50 Staaten auf der diesjährigen Völkerbundsversammlung vertreten sind und nur Argentinien, Bolivien, Honduras und Peru fehlen. Die Anwesenheit von 50 Delegationen auf der Völkerbundsversammlung bildet eine Höchstzahl, die in den früheren Jahren nie erreicht wurde, weil von den südamerikanischen Staaten regelmäßig mehr als vier abwesend waren.

★

### Die Wahl des Präsidenten.

)( **Genf, 3. Sept.** Die 9. Völkerbundsversammlung hat den langjährigen dänischen Gesandten in Berlin, Zahle, mit 44 von 50 Stimmen zu ihrem Präsidenten gewählt. Ratspräsident Prokope beglückwünschte den Gewählten, der hierauf unter dem lebhaften Beifall der Versammlung den Präsidentenstuhl einnahm und für die seinem Land und ihm persönlich mit der Wahl erwiesene Ehre dankte. Auf seinen Vorschlag werden von der Bundesversammlung Sympathietelegramme an den Reichsminister des Aeußern Dr. Stresemann und den englischen Außenminister Sir Austin Chamberlain abgesandt, außerdem ein Beileidstelegramm an die französische Regierung anläßlich des Todes des Handelsministers Bokanowski und des vor einigen Tagen im Haag verstorbenen Vizepräsidenten des ständiger internationalen Gerichtshofes Weiß.

★

### Ergänzung zur Tagesordnung.

÷ **Genf, 3. Sept.** Die Völkerbundsversammlung beschloß heute nachmittag, dem englischen Antrage auf Entsendung einer Kommission nach dem fernen Osten zur Untersuchung der Produktion des Rauchopiums und die Frage der Kontrolle der Rüstungsindustrien entsprechend den Beschlüssen des Völkerbundesrates nachträglich auf ihre Tagesordnung zu setzen. Ferner wurde der vom Präsidenten vorgeschlagenen Verteilung der 26 Punkte der Tagesordnung zur Behandlung in den sechs Versammlungsausschüssen zugestimmt. Hierauf wurden die Berichte des Sicherheitskomitees und des Sonderausschusses zur Kontrolle der Rüstungsindustrien, sowie die Frage der Errichtung einer Radiostation für den Völkerbund in der Nähe von Genf dem dritten Ausschuß überwiesen. Die Behandlung der auf Vorschlag der Delegationen Finnlands, Polens und Schwedens auf die Tagesordnung gesetzten Alkoholfrage gab zu einer kurzen Erörterung Anlaß, ob dieses Problem dem überlasteten technischen Ausschuß überwiesen oder von einem anderen Ausschuß behandelt werden soll. Auf Eingreifen von Loucheur bleibt die Alkoholfrage auf der Tagesordnung des technischen Ausschusses, der bereits im vorigen Jahr sich damit befaßt hatte, und der nunmehr im Bedarfsfalle die Meinung des sozialen Ausschusses einholen kann. Ferner verlas Präsident Zahle einen kurzen Brief des Vorsitzenden des vorbereitenden Abrüstungsausschusses, Loudon, der vorschlägt, nach dem Beispiel der früheren Bundesversammlungen alle mit dem Abrüstungsproblem zusammenliegenden Fragen durch den dritten Versammlungsausschuß, den sogenannten Abrüstungsausschuß, behandeln zu lassen.

Hierauf wurde die Sitzung zur Konstituierung der Selbstversammlungsausschüsse und zur Wahl ihrer Präsidenten auf 1½ Stunden unterbrochen.

★

### Weitere Wahlen zu den Ausschüssen.

• **Genf, 3. Sept.** Nach Wiederaufnahme der Sitzung verkündete Präsident Zahle-Dänemark das Ergebnis der Wahlen. Danach führen den Vorsitz im ersten Ausschuß (Rechtsausschuß) Scialoja-Italien, im zweiten Ausschuß (technische Organisationen) Motta-Schweiz, im dritten Ausschuß (Abrüstung) Carton de Wiart-Belgien, im vierten Ausschuß (Haushalt) Vasconcellos-Portugal, im fünften Ausschuß (soziale Fragen) Ntaos-Guatemala und im sechsten Ausschuß (politische Fragen) Marinkowitsch-Jugoslawien. Die sechs Versammlungsausschüsse treten Dienstag vormittag zu ihren konstituierenden Sitzungen und zur Einteilung ihrer Arbeiten zusammen, während die Bundesversammlung Dienstag nachmittag mit der Generaldebatte über den Jahresbericht des Generalsekretärs über die Tätigkeit im abgelaufenen Völkerbundsjahr beginnen wird. Es ist bemerkenswert, daß die neunte Völkerbundsversammlung, die durch die Anwesenheit von 50 Delegationen und von etwa 400 Pressevertretern zwei Höchstzahlen erreicht hat, auch insofern sich von den früheren Bundesversammlungen unterschei-

det, als sie bereits am Eröffnungstage ihre Konstituierung und die dazu notwendigen Wahlen vollständig abgeschlossen hat.

*

## China beantragt Erneuerung seines Ratsmandates.

◈ **Genf**, 2. Sept. Nach einer der Presse zugestellten Erklärung des chinesischen Ratsmitgliedes Wang King Ky beabsichtigt China, dessen Mandat als nichtständiges Ratsmitglied demnächst erlischt, in der Bundesversammlung den Antrag auf Wiederwählbarkeit und Erneuerung seines Mandats für weitere drei Jahre zu stellen. Die Bundesversammlung wird also am 10. September über zwei Anträge auf Wiederwählbarkeit abstimmen müssen, einmal über den von Deutschland, England und Frankreich zu Gunsten Spaniens eingebrachten Antrag und dann über den nunmehr von China angemeldeten. In der Erklärung des chinesischen Ratsmitgliedes wird gesagt, daß sich China der Schwierigkeiten wohl bewußt sei, daß es aber hoffe, die Völkerbundsversammlung werde dem geeinigten modernen China als zweiten Vertreter Asiens im Rat seinen Sitz im Rat belassen, umsomehr, als durch die Erfüllung seines Antrages die Ansprüche europäischer und südamerikanischer Staaten auf Vertretung im Rat nicht berührt werden.

## Stahlhelm-Botschaft.

Von unserer Berliner Redaktion.

— **Berlin**, 3. Sept. (Drahtb.)

Der „Stahlhelm" hat bekanntlich auf seinen Bundestagungen wiederholt „Botschaften an das deutsche Volk" gerichtet, in denen er sein mehr oder weniger verwaschenes politisches Programm in großsprecherischer Weise angepriesen hat. Es scheint jedoch gewissen Unterverbänden des Stahlhelms die „Botschaft" der Bundesleitung, die alljährlich erfolgt, noch nicht auszureichen. So veröffentlicht der Stahlhelmverband der Mark Brandenburg, der am Sonntag in Fürstenwalde eine „machtvolle Kundgebung" abgehalten hat, eine neue „Stahlhelmbotschaft", deren markanteste Sätze den Haß gegen den bestehenden Staat unverhohlen zum Ausdruck bringen. Wörtlich heißt es in der Botschaft: „Wir hassen mit ganzer Seele den augenblicklichen Staatsaufbau, seine Form und seinen Inhalt, sein Werden und sein Wesen." Im „Stahlhelm" ist man offenbar unzufrieden, daß die christlichen Kirchengemeinschaften sich nicht für die Zwecke des „Stahlhelms" einspannen lassen, wie aus der nachfolgenden Aufforderung an die kirchlichen Gemeinschaften hervorgeht: „Wir verlangen", so heißt es wörtlich, „von unsern christlichen Kirchengemeinschaften, daß sie keinerlei Bindungen internationaler Art eingehen, die sie hindern, an der Aufgabe bei der seelischen und kulturellen Erneuerung des deutschen Volkstums Dienst zu tun. Wir warnen die Kirchen davor, an einer klaren Stellungnahme vorüberzugehen. Sie sollen im Gegenteil deutschen Geist kämpfenden Christentums pflegen, um der Freiheit des deutschen Volkes den Sieg zu ebnen." Wir sind der Auffassung, daß die Botschaft des „Stahlhelms" der Mark Brandenburg mit christlichem Geist nichts zu tun hat. Diejenigen Mitglieder im „Stahlhelm", die noch auf dem Boden des positiven Christentums stehen, sollten sich überlegen, ob sie angesichts solcher Anmaßungen, wie sie diese jüngste „Stahlhelm"kundgebung gegenüber der Kirche aufweist, noch länger dem „Stahlhelm" angehören können.

## Ausschreitungen gegen den dänischen Ministerpräsidenten.

● **Kopenhagen**, 2. Sept. Auf einer Wahlversammlung der liberalen Regierungspartei in Söllested, an dem auch Ministerpräsident Madsen-Mygdal und der Kultusminister teilnahmen, kam es am Samstag abend zu einer für Dänemark ganz ungewöhnlichen Lärmszene. Auf der Versammlung, zu der etwa 2000 Menschen erschienen waren, hatten sich 300 sozialistische Werftarbeiter eingefunden, die den Ministerpräsidenten mit Gejohle empfingen und ihn nicht zu Worte kommen ließen. Seine Rede wurde fortwährend durch Pfeifen, Getrampel und Zurufe: „Schmeißt ihn hinaus!", „Zur Hölle mit ihm!" unterbrochen. Der Führer der Sozialisten versuchte vergeblich, seine Gefolgschaft zur Ruhe zu ermahnen. Schließlich mußte der Ministerpräsident das Rednerpult verlassen, ohne sich Gehör verschafft zu haben. Von Seiten der Leitung wurde darauf eine zweite Versammlung in einem anderen Lokale anberaumt, doch war es dem Ministerpräsidenten auch dort nicht möglich, seine Rede zu Ende zu führen. Die Werftarbeiter hoben die Tür aus den Angeln und drangen in den Saal ein, wobei es zu einem wüsten Handgemenge kam. Die Versammlung mußte sofort abgebrochen werden.

## „König der Albanier."

**Tirana**, 2. Sept. Nachdem die Verfassunggebende Versammlung Achmed Zogu zum König ausgerufen hatte, begab sich eine Abordnung zu Zogu und bot ihm im Namen der Nationalversammlung und des Volkes die erbliche Königskrone an, die Zogu annahm. Nachmittags fuhr der König, der den Titel Zogu I., König der Albanier, führen wird, unter großen Beifallskundgebungen der Bevölkerung in das Parlament und leistete dort den Eid auf die Verfassung.

### Zogu an seine Protektoren.

!! **Rom**, 3. Sept. Nach seiner Proklamierung zum König von Albanien sandte König Zogu I. an den König von Italien folgendes Telegramm:

„Im Augenblick der Thronbesteigung weilen meine Gedanken bei Ew. Majestät, die mit edelstem Gemüt, die Schicksale Italiens leitend, mir den Weg weist, der zur Größe und zum Glück meines Volkes führen wird.

Zogu I."

Der König von Italien sprach in seinem Antworttelegramm die lebhaftesten Wünsche für das Glück des albanischen Volkes aus.

Ministerpräsident Mussolini erhielt von König Zogu das folgende Telegramm:

„Im Augenblick, da mich mein Volk zum König proklamiert, gereicht es mir zur Freude, Ew. Exzellenz mitzuteilen, wie sehr ich und die albanische Nation die dauerde Unterstützung anerkennen, die die königlich italienische Regierung besonders der Bewegung für das monarchistische Regime in Albanien zuteil werden ließ. Ich rechne auf die Mitarbeit der verbündeten Regierung als grundlegenden Faktor für die Politik in meinem Reich, die darauf abzielen wird, den Fortschritt der Nation auf allen Gebieten zu fördern und zu beschleunigen. Mit dem Ausdruck meiner unveränderlichen Zuneigung

Zogu I., König der Albanier."

Mussolini übermittelte in seinem Antworttelegramm dem König seine persönlichen Glückwünsche und die der faschistischen Regierung und gab ihm die Zusicherung, daß Italien auch in Zukunft gegenüber dem König und seiner Regierung eine Politik der Freundschaft betreiben und den Fortschritt der albanischen Nation auf allen Gebieten wirksam unterstützen werde.

## Deutsches Reich.

### Besuch des Reichspräsidenten im Salesianerkloster.

▼ **Dietramszell**, 3. Sept. Reichspräsident von Hindenburg unternahm am Sonntag vormittag einen Spaziergang. Am Nachmittag fand im Salesianerkloster in Dietramszell eine kleine Feier der Zöglinge mit deklamatorischen, gesanglichen und musikalischen Darbietungen statt. Der Reichspräsident, der die Huldigung der Kinder gerührt entgegennahm, lud die Zöglinge zu einer Schokoladenschlacht mit Kuchen ein. Für den Montag sind keinerlei Ausflüge geplant, da die Vorbereitungen für die morgen erfolgende Abreise des Reichspräsidenten getroffen werden.

### Gesandter Olshausen geht nach Chile.

:: **Berlin**, 3. Sept. Am 8. September wird sich der Gesandte Olshausen nach Chile einschiffen, er wird in Washington noch einen kurzen Aufenthalt nehmen.

## Kleine Auslandsnachrichten.

### Zusammenstöße zwischen Polizei und Kommunisten.

⚔ **Warschau**, 3. Sept. Gestern nachmittag versuchte eine Gruppe von kommunistischen Jugendlichen, die Transparente mit staatsfeindlichen Aufschriften trugen, im Zusammenhang mit der Veranstaltung der sogenannten kommunistischen Jugendwoche zu demonstrieren. In einer Straße griffen die Demonstranten einen vorübergehenden Polizeibeamten an, der in der Notwehr von seiner Schußwaffe Gebrauch machen mußte, wobei drei Personen verwundet wurden. Die Demonstranten wurden von der Polizei auseinander getrieben, wobei wiederum einige Personen verletzt wurden. Zehn Personen wurden verhaftet.

### Einberufung des französischen Parlaments.

# **Paris**, 3. Sept. „Echo de Paris" will wissen, daß der in Sampigny abgehaltene Kabinettsrat die Einberufung des Parlaments auf den 6. November in Aussicht genommen habe.

### Kommunisten-Verhaftung in Italien.

)( **Rom**, 1. Sept. Die Carabinieri von Albano haben in Castelli Romani ungefähr 60 Kommunisten verhaftet, die in den Besitz einer kleinen Druckerei gelangt waren, wo sie das Blatt „Unita" zusammenstellten. Die Beamten drangen in einen Keller ein und fanden reichliches Propagandamaterial und Schriftstücke, aus denen der Agenzia Stefani zufolge hervorgeht, daß die Organisation gegen die Sicherheit des Staates agitierte. Die Verhafteten werden sich vor dem Sondergerichtshof zu verantworten haben.

### Rossi im römischen Staatsgefängnis.

:: **Mailand**, 1. Sept. Cesare Rossi ist heute nach Rom gebracht und ins Staatsgefängnis eingeliefert worden. Er wird sich vor dem Sondergerichtshof unter der Beschuldigung intensiver antiitalienischer Propaganda im Ausland zu verantworten haben.

### Die Mitschuldigen am Skupschtina-Mord verhaftet.

:: **Belgrad**, 3. Sept. Der radikale Abgeordnete Popowitsch und der demokratische Abgeordnete Jowanowitsch, die beiden Mitschuldigen an dem Mord in der Skupschtina am 20. Juni, wurden am Montag vom Untersuchungsrichter vernommen und sofort verhaftet. Diese Verhaftung hat in politischen Kreisen das größte Aufsehen erregt. Man erklärt, sie sei die erste Konzession gegenüber den Kroaten.

### Blutige Zwischenfälle auf Samoa.

(( **Paris**, 1. Sept. Wie aus Neuseeland gedrahtet wird, haben über 500 Mitglieder der autonomistischen Liga von Samoa am Freitag in Apia eine Kundgebung veranstaltet. Es kam zu ernsten Zwischenfällen, bei denen ein Teilnehmer an der Kundgebung getötet, ein anderer verletzt wurde.

### Calles verzichtet endgültig auf die Präsidentschaft.

÷ **New York**, 1. Sept. Nach Meldungen aus Mexiko-Stadt erklärte Präsident Calles bei der Eröffnung des Kongresses, daß er unter allen Umständen am 1. Dezember von der Präsidentschaft zurücktreten werde. Er werde auch nie wieder für das Amt des Präsidenten kandidieren, würde sich aber freuen, wenn er seinem Lande auf einem anderen Posten dienen könnte. Calles verlangte weiter die Wahl eines vorläufigen Präsidenten. Die Lage Mexikos sei deshalb so besonders schwierig, weil ihm Führernaturen mit militärischer Gewalt fehlten.

# „Das verbrecherische französische Flugwesen".

## Die Presse über den Tod Bokanowskis.

)( **Paris**, 3. Sept. Der Tod des französischen Handelsministers hat in der französischen Oeffentlichkeit eine ungeheuere Erregung ausgelöst, die sich besonders in der Presse widerspiegelt. Allgemein erhebt sich der Notschrei nach einer einheitlichen Verwaltung und Führung der Luftfahrt sowie der Schaffung eines eigenen Luftfahrtministeriums. „Das verbrecherische französische Flugwesen", schreibt der „Populaire", hat sein eigenes Oberhaupt getötet". Besonders scharf kritisiert auch die Zustände der „Quotidien", der seinem Aufsatz die Ueberschrift gibt „Zuviel Tote". Das Blatt stellt fest, daß im Laufe des Monats Juli nicht weniger als 18 Tote durch Flugzeugunfälle zu verzeichnen waren, und erinnert dabei an den Tod des bekannten Fliegers Brouhin. Bokanowski selbst scheine das unglückliche Opfer des Uebels zu sein, zu dessen Heilung er weder die Zeit, noch die Kraft gehabt habe. Der „Excelsior" stellt fest, daß Bokanowski oft aus politischen Gründen für die Krise verantwortlich sei, unter der das französische Flugwesen leide. Man könne nur hoffen, daß das Opfer des Luftfahrtministers nicht vergebens gewesen sein möge. „Petit Journal" ist der Auffassung, daß auch mit dem Verschwinden Bokanowskis die Krise nicht gelöst sei, wenn man nicht von Grund auf das französische Flugwesen ändere. Sein Tod müsse endlich den Leuten die Augen öffnen, die sie hartnäckig vor der Wirklichkeit verschlössen. Das Blatt verlangt eine ernste Kontrolle des Materials, eine Erneuerung der alten Läger sowie eine Abkehr von den Massenbestellungen. Allgemein übt die Presse starke Kritik an den bürokratischen Maßnahmen auf dem Gebiete des Flugwesens und fordert Kontrolle und Unparteilichkeit bei der Verteilung der Aufträge an die Industrie und bei der Wahl der Apparate. Der „Gaulois" schreibt, daß sich hier wie überall politische Einflüsse bemerkbar machten.

*

## Berichte von Augenzeugen.

() **Paris**, 2. Sept. Die ersten Ergebnisse der sofort von der Staatsanwaltschaft von Flugsachverständigen eingeleiteten Untersuchung über das Unglück, dem der französische Handelsminister Bokanowski zum Opfer gefallen ist, zeigen einwandfrei, daß der Unfall auf Geschwindigkeitsverlust zurückzuführen ist. Erst nach dem Aufschlagen auf dem Boden geriet das Flugzeug in Brand. Es ist anzunehmen, daß die fünf Insassen bereits vor dem Ausbruch des Feuers gestorben sind. Sämtliche Zeugenaussagen stimmen darin überein, daß das Flugzeug noch gestern nachmittag in Le Bourget besonders eingehend geprüft worden war. Es führte 700 Liter Brennstoff mit sich, die auf zwei Behälter verteilt waren. Es flog gegen den Wind in westlicher Richtung an und stieg schnell 150 Meter hoch. In diesem Augenblick befand es sich nicht mehr über dem Flugplatzgelände, sondern über einem Getreidefeld, wahrscheinlich wurde dann die Schwenkung ausgeführt, um südlichen Kurs einzuschlagen. In diesem Augenblick setzte der Motor aus, und das Flugzeug stürzte senkrecht auf das Getreidefeld ab. Propeller und Motor schlugen mit großer Wucht auf den Boden, der infolge der Trockenheit besonders hart war, auf. Der Apparat legte sich vollkommen über die Insassen. Frau Bokanowski ist in Begleitung von Innenminister Sarraut aus der Sommerfrische Compiègne nach Paris zurückgekehrt. Von allen Seiten laufen Beileidskundgebungen ein, so aus der diplomatischen Welt, Vertretern der Politik, Industrie und anderen mehr. Der Leichnam Bokanowskis wurde im Laufe der Nacht von Toul nach Paris übergeführt und im Handelsministerium aufgebahrt. Die Beisetzung erfolgt nach einer Angabe vom Innenminister Sarraut höchstwahrscheinlich am kommenden Mittwoch.

*

## Vorausgeahnt?

:: **Paris**, 2. Sept. Der verunglückte Bokanowski war eine unternehmungsfreudige und lebensvolle Natur, stets dabei, wenn es galt, mit einem Flugzeug einen Probeflug zu unternehmen, und zeigte eine große Vorliebe dafür, nicht nur vom Boden aus, sondern auch im Flug die praktischen Bedingungen der Luftschiffahrtsentwicklung zu beobachten. Noch vor seinem letzten Aufstieg machte er, wie die Zeitungen berichten, eine humoristische Bemerkung über die Vorwürfe, die man gegen ihn erhob, daß er sich nie getraue, ein Flugzeug zu betreten. Während des Krieges hatte er sich im Mittlmeer an Bord eines von einem deutschen Unterseebootorpedierten Fahrzeuges befunden und war damals gerettet worden. Vor einigen Wochen erst sollte er einem Journalisten darüber gesagt haben: „Jawohl, ich bin beinahe im Wasser umgekommen, morgen vielleicht werde ich in den Lüften umkommen. So ist nun einmal das Leben." In manchen Zeitungen wird, allerdings unter Vorbehalt, die Meldung wiedergegeben, daß um ein Haar auch Briand sich in das Flugzeug begeben hätte. Bokanowski habe ihm in Sampiany angeboten, ihn auf diese Weise nach Genf zu bringen, aber Poincaré habe ihn davon abgehalten. Der Ministerpräsident habe ferner versucht, Bokanowski die Fahrt abzureden, jedoch vergeblich.

Der Führer Hanin gehörte zu den besten französischen Fliegern. Bei einem Flug über den Kanal im Jahre 1920 war er bereits einmal während eines Sturms ins Meer gestürzt, jedoch von einem in der Nähe befindlichen Dampfer geborgen worden. Als Führer der französisch-rumänischen Luftschiffahrtslinie beflog er als einer der ersten die Strecken Paris-Warschau-Prag und Konstantinopel. Er mußte auch einmal in Deutschland niedergehen und wurde dort zwei Monate festgehalten wegen des damals ungesetzlichen Ueberfliegens des deutschen Staatsgebiets.

## Die Kieler Waffenschiebungen.

:: **Berlin**, 3. Sept. Zu einem Artikel des „Montag Morgen", der behauptet, die Untersuchung der Kieler Munitionsaffäre sei ebenso in Vergessenheit geraten, wie das im Zusammenhang damit stehende Verfahren gegen das „Berliner Tageblatt" wegen Beleidigung von Angehörigen der Reichswehr, erfahren wir, daß der Strafantrag gegen das „Berliner Tageblatt" und andere Zeitungen von den preußischen Behörden zurückgestellt worden ist, bis der Prozeß gegen die beschuldigten Firmen seine Erledigung gefunden hat. Das preußische Justizministerium hat dem Strafverfahren in Kiel seine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Im Augenblick sind aber die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen. Die preußische Justizverwaltung ist bemüht, das Verfahren zu beschleunigen, und hat das Reichswehrministerium laufend über den Fortgang des Verfahrens unterrichtet.

## Die Anklage gegen den Fassadenkletterer.

)( **Berlin**, 1. Sept. Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr gegen den berüchtigten Fassadenkletterer Paul Kaßner, dessen tollkühne Einbruchstaten seinerzeit das größte Aufsehen erregten, die Anklage erhoben. Von 24 Fällen, in denen Kaßner nach seiner Wiederergreifung stark belastet erschien, kommen, wie die bisherigen eingehenden Ermittlungen ergeben haben, sechs Fälle unzweifelhaft auf sein Konto. Es handelt sich durchweg um Einbrüche, die der König der Fassadenkletterer während seiner Bädertournee in Szene gesetzt hat. Nach Kaßners im vergangenen Jahr erfolgter Flucht aus dem Gefangenentransportwagen mußte der gefährliche Verbrecher sich zuerst in den Besitz von Geldmitteln setzen, um Berlin verlassen zu können. Er stieg deshalb eines Nachts durch ein offenstehendes Fenster in ein Zimmer des Hotels „Bristol" ein und stahl aus diesem die in einem Koffer aufbewahrten Schmucksachen einer Wienerin. Von Berlin begab sich Kaßner nach Wiesbaden und stattete dort der Villa der Freifrau v. Münchhausen einen unerbetenen Besuch ab. Dieser Fall hatte einen recht tragischen Ausgang, da die Bestohlene infolge der durchgemachten großen Aufregungen einige Tage später an einem Herzschlag starb. Ganz besonders groß war seine Diebesbeute in Frankfurt a. M. Dort büßte ein Konsul außer einer hohen Summe baren Geldes Schmucksachen im Werte von 175 000 Mark ein. Die weiteren Einbrüche gelangten in Düsseldorf und in Scheveningen zur Ausführung. Schließlich kehrte Kaßner mit einem kleinen Vermögen nach Berlin zurück, konnte aber von seinem Kletterhandwerk nicht lassen und hatte, als er sein Glück eines Tages in einem großen Hotel versuchen wollte, einen „Berufsunfall", denn er stürzte vom zweiten Stockwerk auf die Straße hinab. Die Verhandlung gegen den Fassadenkletterer wird demnächst vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte durchgeführt.

## Die Grundsteinlegung zum Studiengebäude des Deutschen Museums.

⚔ **München**, 3. Sept. In Anwesenheit des Reichspräsidenten, der Vertreter der Reichsregierung, und der bayrischen Staatsregierung wird morgen der Grundstein zu dem Studiengebäude des Deutschen Museums gelegt werden. Den Auftakt zu den aus diesem Anlaß geplanten Festlichkeiten bildete heute mittag ein Frühstück bei dem bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Held, zu dem die Herren der Vorstandsschaft des Museum, die drei in München anwesenden Reichsminister und die zuständigen Minister geladen waren. Heute abend gab die Stadt München im festlich geschmückten großen Saal des Männerturnvereins einen Begrüßungsabend, in dessen Mittelpunkt eine Ansprache des Münchener Oberbürgermeisters Scharnagl stand. Oberbürgermeister Scharnagl betonte, daß Oskar von Miller durch das Studiengebäude des Deutschen Museums folgerichtig den Gedanken weiter führen wolle, das Deutsche Museum zur Bildungsstätte des gesamten Volkes werden zu lassen. München werde damit die reichste Anregung und die stärkste Förderung für die Erfüllung ihrer Bildungsaufgabe erhalten. Es sei wohl berechtigt, wenn man die morgige Feier als Krönung eines Weltwerkes bezeichnet, das unschätzbaren Segen für unser Vaterland spenden werde. Namens der Stadt hieß der Oberbürgermeister dann die Ehrengäste willkommen und verband mit dieser Begrüßung den Dank für die außerordentlichen Leistungen, die Reich und Staat, wie alle Kreise der Wirtschaft für das Deutsche Museum vollbracht haben.

## Die Grönlandflieger gerettet.

— **Newyork**, 3. Sept. Ein Mitarbeiter der „Newyork Times" erklärt, im Besitz einer Nachricht des Observatoriums Mount Evans in Südgrönland zu sein, in der erklärt wird, daß die Besatzung des als verschollen geltenden Flugzeugs „Greater Rockford", die Flieger Hassell und Cramer, sich wohlbehalten auf dem Observatorium befinden. Sie hätten zwei Wochen lang von Pemmikan leben müssen, bis die Angestellten des Observatoriums ihre Rauchsignale bemerkten und sie mit einem Boot über einen dazwischenliegenden Meeresarm herüberholten.

Diese Nachricht rührt von Professor Hobbs her, der sich zur Zeit als Leiter der Grönlanderpedition der Universität Michigan in Mount Evans befindet. Wie er berichtet, war das Flugzeug durch Stürme aus dem Kurs getrieben worden. Am 19. August landeten die Flieger bei Sukkertoppen. Das Flugzeug ist unbeschädigt geblieben. Die Bergung der Besatzung durch die Mitglieder des Mount Evans-Observatoriums ist erst gestern erfolgt. „Newyork Times" erhielt die Nachricht unmittelbar nach der Bergung auf funkentelegraphischem Wege.

*

### Risticz und Zimmermann in Moskau gelandet.

● **Berlin**, 3. Sept. Wie wir von der Deutschen Verkehrsfliegerschule erfahren, sind Risticz und Zimmermann, die im Auftrage dieser Schule gestern früh in Dessau zu einem Langstreckenflug nach Osten gestartet sind, am Sonntag abend bei Einbruch der Dämmerung auf dem Moskauer Flugplatz gelandet, weil die Wetterverhältnisse, vor allem die geschlossene Wolkendecke und heftiger Regen die Weiterführung des Unternehmens als Nachtflug verhinderten. Im Augenblick steht noch nicht fest, ob die Maschine zunächst nach Dessau zurückgebracht und dann ein neuer Versuch unternommen wird, oder ob die Flieger von Moskau weiter nach Osten starten. Diesem letzten Projekt steht entgegen, daß die Maschine nur dreiviertel soviel Betriebsstoff mitnehmen könnte wie von Dessau aus, weil in Moskau die Startbahn fehlt.

### Mißglückter Start zum Ozeanflug.

÷ **Paris**, 3. Sept. Seit dem 29. August versuchen die Unteroffiziere Assolant und Lefèvre, zu einem Ozeanflug zu starten. Nachdem in der vergangenen Nacht alle Vorbereitungen zur Abfahrt getroffen waren, versuchten sie heute früh gegen 7 Uhr den Start. Das Flugzeug bewegte sich auf dem Boden etwa 500 m, ohne sich zu erheben, löste sich dann ein wenig vom Boden, ging aber sofort wieder nieder und zwar, wie Havas berichtet, infolge eines Nachlassens der Motoren, was jede Hoffnung auf ein Gelingen des Starts zunächst ausschließt. Der Ozeanflug soll später wieder versucht werden.

## Motorradunfälle.

### Tödlicher Motorradunfall.

— **Nietleben b. Halle**, 3. Sept. Gestern abend ereignete sich am Bennstedter Berg ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer mit Sozius und einem Holzfuhrwerk. Beide Motorradfahrer wurden vom Rade geschleudert und schwer verletzt ins Hallesche Krankenhaus gebracht, wo der eine von ihnen verstarb. Beide Pferde des Holzwagens kamen zu Schaden, das eine von ihnen mußte sofort getötet werden.

### Motorradunglück.

:: **Kitzingen**, 3. Sept. Ein Nürnberger Beamter, der mit seiner Frau und seiner Schwägerin auf einem Motorrad nach Hause fuhr, stieß auf der Landstraße Würzburg—Nürnberg in der Nähe von Etwashausen mit seinem Motorrad gegen das Geländer einer Brücke. Das Rad stürzte um. Die Frau wurde sofort getötet und die Schwägerin schwer verletzt, während der Mann unverletzt blieb.

## Von Nah und Fern.

### Schreckensszene in einer Berliner Oberrealschule.

⊠ **Berlin**, 3. Sept. In der Königsstädtischen Oberrealschule im Nordosten Berlins wurde ein Unterprimaner während des Unterrichts plötzlich vom Verfolgungswahn befallen. Er zog einen Armeerevolver, mit dem er seine Mitschüler bedrohte, dann stürzte er aus dem Klassenzimmer hinaus in die Toilette, scheinbar in der Absicht, Hand an sich zu legen. Den Bemühungen des Lehrers und des inzwischen alarmierten Direktors der Anstalt gelang es nicht, dem Kranken, der schon seit längerer Zeit an nervösen Zuständen leidet, die Waffe abzunehmen. Inzwischen waren die Schüler sämtlicher anderer Klassen eingeschlossen worden, um ein Unglück zu verhüten. Erst der herbeigerufenen Schutzpolizei gelang es, den Primaner zu überrumpeln und ihm den Revolver abzunehmen. Der Junge wird voraussichtlich in ein Sanatorium geschafft werden müssen.

### Die größte Untergrundbahnstrecke Berlins.

:: **Berlin**, 3. Sept. Die Stadt Berlin wird noch in diesem Winter den Bau einer Untergrundbahnstrecke Alexanderplatz—Steglitz, die durch die Leipziger Straße führen soll, in Angriff nehmen. Die Linie, die durch den Anschluß an die Strecke Alexanderplatz-Lichtenberg eine Länge von 17½ Klm. erhält, soll spätestens im Frühjahr 1931 dem Verkehr übergeben werden.

### Eine Frau von ihrem Hunde totgebissen.

— **Paris**, 2. Sept. Wie aus Lille gemeldet wird, wurde dort in der letzten Nacht eine Frau von ihrem Hund totgebissen.

### 3000 Häuser im Wasser versunken.

◇ **Paris**, 3. Sept. Nach Meldungen aus Seoul ist die Provinz Kankyo auf Korea von großen Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Mehr als 3000 Häuser sind im Wasser versunken. Zehn Personen ertranken und zehn weitere werden noch vermißt. Bisher gelang es, dreißig Schwerverletzte zu bergen.

### Ein elffacher Mörder.

:: **London**, 1. Sept. Wie aus Fairchild in Kalifornien berichtet wird, ist dort ein Chinese zum Tode verurteilt worden, der elf seiner Landsleute erschossen hatte, weil er glaubte, daß diese ihn vergiften wollten.

# Aus der Heimat.

### Die Polizei und das Standesamt ziehen um.

**Bocholt**, 4. Sept. Ab heute befinden sich die Polizeiverwaltung (mit Ausnahme des Polizeireviers und der Polizeiwache) und das Standesamt nicht mehr im Rathause, sondern im Hause Kirchstraße 5. Im Untergeschoß sind das Standesamt und die Polizeiverwaltungsabteilung mit dem Melde-, Paß- und Fundamt untergebracht. Im Obergeschoß befinden sich die Polizei-Inspektion und die Kriminalabteilung. Das Polizeirevier (Polizei-Kommissar, Verkehrs- und Gewerbepolizei, Polizeiwache) sollen in einigen Tagen im Hause Kirchstr. 3 untergebracht werden.

### Radpilgerfahrt nach Kevelaer.

**Bocholt**, 4. Sept. Am Samstag und Sonntag fand die diesjährige Wallfahrt der Bocholter Radpilger nach Kevelaer statt, an der sich 400 Personen beteiligten. Morgens 9 Uhr begann die Fahrt am Westend. An der Spitze fuhren ein 7½ und ein 8½ jähriger Knabe, die das Tempo angaben und die weite Strecke auch gut bewältigten. Auch zwei 76 jährige Pilger nahmen an der Wallfahrt teil. Bei hellem schönem Wetter verlief die ganze Fahrt ohne Zwischenfall und ohne ernstlichen Defekt, so daß die Radpilger nach einem längeren Aufenthalt in Rees nachmittags gegen 3,30 Uhr in Kevelaer eintrafen. Nach dem feierlichen Einzug suchten die Teilnehmer ihre Quartiere auf und versammelten sich abends um 8,30 Uhr zur Lichterprozession, die in musterhafter Ordnung verlief. Die Bocholter Radpilger erregten als stärkste Männer-Prozession aus ganz Rheinland und Westfalen viel Bewunderung; mit ihren einheitlichen weißen Mützen machten sie einen guten Eindruck. Am Sonntag morgen um 6 Uhr gingen die Wallfahrer geschlossen zur hl. Kommunion in der Pilgermesse und hielten um 8 Uhr ihre Kreuzweg-Andacht, bei der Herr Kaplan Nekers, der die Radpilger begleitet hatte, unter dem Kreuzbild in Alt-Kevelaer eine kurze Predigt hielt. Er wies hin auf den Sinn und den Wert der Wallfahrten und betonte ihre Bedeutung besonders für die heutige zum Teil religiös gleichgültige, zum Teil vollständig gottlose Zeit. Um 10 Uhr war die Kreuzweg-Andacht beendet, worauf man sich wieder auf die Quartiere verteilte. Um 12,30 Uhr rüsteten sich die Pilger zur Rückfahrt, die ebenso schön verlief wie die Fahrt am Samstag. Gegen 6,30 Uhr trafen die Radpilger in Bocholt wieder ein und zogen unter dem Geläute der Glocken zur Liebfrauenkirche, wo die Wallfahrt mit einer kurzen Schlußandacht mit Segen um 7,30 Uhr ihr Ende fand. Dem Vorstand der Radpilgerfahrt, der die Wallfahrt in allen Teilen sorgfältig vorbereitet hatte und überall für eine musterhafte Ordnung sorgte, gebührt für den schönen eindrucksvollen Verlauf der ganzen Prozession besondere Anerkennung.

### Bahnprozession nach Kevelaer.

**Bocholt**, 4. Sept. Außer der Radpilgerfahrt fand am Samstag und Sonntag auch die Fahrprozession nach Kevelaer statt, die unter Führung von Herrn Kaplan Mertens stand. Unter den zahlreichen Teilnehmern, bei denen Frauen und Mädchen die überwiegende Mehrheit bildeten, befanden sich auch ca. 90—100 weißgekleidete Mädchen bezw. Engelchen, von denen viele kirchliche Symbole trugen. U. a. wurde auch eine große Opferkerze und eine Muttergottesstatue von weißgekleideten Mädchen getragen. Für die Teilnehmer an der Fahrprozession fand am Samstag nachmittag 5 Uhr in Kevelaer eine Kreuzweg-Andacht statt. Abends nahmen die Pilger und Pilgerinnen dieser Prozession ebenfalls an der großen Lichterprozession teil. Am Sonntag morgen 9 Uhr wurde ein Hochamt in der Basilika gehalten. Am Sonntag abend gegen 5,30 Uhr traf der Pilger-Sonderzug wieder auf dem hiesigen Bahnhof ein. Dort wurden die Pilger unter feierlichem Glockengeläute von der Geistlichkeit abgeholt und begaben sich dann über die Kaiser-Wilhelm-Straße zur St. Georgius-kirche, wo zum Schluß der Feier der Segen gespendet und das Te Deum gesungen wurde.

### Sprechstunde der Mütterberatungsstelle.

**Bocholt**, 4. Septbr. Die Sprechstunde der Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle des Stadtkreises Bocholt fällt am morgigen Mittwoch wegen Instandsetzungsarbeiten der Schulräume aus.

### Sprechstunden des Kreiswohlfahrtsamtes Borken im Monat September.

**Bocholt**, 4. Sept. Freitag, den 14. September, nachmittags von 3—5 Uhr Tuberkulose-Sprechstunde in Bocholt. Dienstag, den 25. September, nachmittags von 1—2 Uhr Mütterberatung und von 2—3 Uhr Tuberkulose-Sprechstunde in Anholt. Mittwoch, den 26. September, mittags von 12—1 Uhr Tuberkulose-Sprechstunde in Dingden. Montag, den 1. Oktober, nachmittags von 1—2 Uhr Mütterberatung und von 2—3 Uhr Tuberkulose-Sprechstunde in Rhede.

### Bezirkswettschreiben in der Einheitskurzschrift.

**Bocholt**, 2. Sept. Bei dem am 19. August in Millingen abgehaltenen Bezirkswettschreiben wurden von Einheitsstenographen der näheren Umgebung folgende Preise errungen: Abt. 60 Silben: Willi Hinsches, Bocholt; Georg Ehting, Bocholt; Ilse Gösche, Emmerich; Josef Jansen, Emmerich. Abt. 80 Silben: Willi Overgoor, Praest, 1. Pr. Abt. 100 Silben: Thea te Wildt, Elten, 3. Pr. Abt. 120 Silben: 1. Preise: Margarethe Ruge, Emmerich; Helene Schön, Elten; Hermann Röder, Emmerich; Hermann Terhorst, Millingen; Hermann Terlinden, Millingen; Robert Hebing, Millingen. 2. Preise: Gerda Kempkes, Emmerich; Maria Dorow, Elten. 3. Preis: Hertha Neyers, Emmerich. Abt. 140 Silben: 1. Preis: Theodor Kolter, Brasselt. 2. Preise: Dorchen Peters, Emmerich; Aenne Watermann, Emmerich; Franz Brockmann, Emmerich; Willi Bücker, Emmerich. Abt. 160 Silben: 1. Preise: Hilde Bogusch, Emmerich; Käthe Daams, Emmerich; Paul Fröhlich, Emmerich; Maria Vermaethen, Emmerich; Maria Havemith, Emmerich; Karl Obbing, Millingen; Johann Bievering, Millingen; Josef Bievering, Millingen. Abt. 220 Silben: 1. Preise: Tilli Kempkes, Emmerich; Irmgard Rost, Emmerich; Hanny van der Sandt, Emmerich; Gerhard Jansen, Emmerich. Die beste Leistung erzielte August Ellermann, Hamborn mit 340 Silben in der Minute und wurde mit einem ersten Preis ausgezeichnet. Wenn auch viele Urlauber gefehlt haben, die gute Leistungen vollbringen können, so bilden diese doch eine gute Reserve für die kommenden Verbandswettschreiben.

### Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze in der Angestellten-Versicherung.

**Bocholt**, 1. September. Durch Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 10 August 1928 ist die Versicherungspflichtgrenze mit Wirkung vom 1. September 1928 von jährlich 6000 RM. auf jährlich 8400 RM. erhöht worden. Es gilt vom 1. September 1928 an die bisherige Gehaltsklasse F (Beitrag 20 RM.) bei einem monatlichen Arbeitsverdienst von mehr als 400 RM. bis zu 500 RM., G (Beitrag 25 RM.) bei einem Arbeitsverdienst von mehr als 500 RM. bis zu 600 RM., die Gehaltsklasse H (Beitrag 30 RM.) bei einem Arbeitsverdienst von mehr als 600 RM. Jeder Pflichtversicherte kann jederzeit in einer höheren als der seinem Einkommen entsprechenden Gehaltsklasse Beiträge zahlen. Pflicht- und freiwillig Versicherte können sich auch in den Beitragsklassen J mit einem Monatsbeitrage von 40 RM. und K mit einem Monatsbeitrage von 50 RM. freiwillig höher versichern. Alle Anwartschaften in der Angestelltenversicherung gelten bis zum 31. Dezember 1925 als aufrechterhalten. Die zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft etwa noch erforderlichen Beiträge für 1926 können bis zum Schlusse des Jahres 1928, die für 1927 bis zum Schlusse des Jahres 1929 nachentrichtet werden.

Bei Stuhlverstopfung
NUR APOTHEKER RICH. BRANDT'S
Schweizerpillen

## Jahnfeier des Turnvereins Bocholt.

Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Turnverein Bocholt zum ehrenden Gedenken an die 150. Wiederkehr des Geburtstages des Turnvaters Jahn eine Jahnfeier, gleichzeitig konnte der Verein das Fest seines 61 jährigen Bestehens feiern. Das ausgezeichnete und umfangreiche Programm konnte bei schönstem Wetter abgewickelt werden und die einzelnen Darbietungen wurden zu einer eindrucksvollen Werbung für den Gedanken des deutschen Turnens.

Vormittags 9 Uhr begann auf dem schön gelegenen Vereinsplatze am Efing, wo an den Fahnenmasten das Wahrzeichen der Deutschen Turnerschaft u. die Stadtfarben mit dem Symbol der Stadt Bocholt wehten, die Austragung der Vereinsmeisterschaften, bei der die Zuschauer interessante und spannende Kämpfe verfolgen konnten.

Nachmittags fand ein großes Schauturnen statt, an welchem sich alle Abteilungen des Vereins beteiligten. Die gezeigten Freiübungen waren genau so zusammengestellt, wie die des Deutschen Turnfestes in Köln und fanden, gut wiedergegeben, den ungeteilten Beifall der Zuschauer. Nicht weniger ansprechend wirkten die Volkstänze, die ebenfolche Anerkennung fanden. Im Geräteturnen, das von den Alten Herren, den Senioren und den Jugendlichen bestritten wurde, zeigten die Mitwirkenden, daß auf diesem Gebiete im Turnverein Bocholt noch tüchtig gearbeitet wird. Die Uebungen waren in Bezug auf Akuratesse kaum zu übertreffen. In Läufen und Stafetten zeigten sich die Leichtathleten des Vereins, während die Handballer gegen eine Mannschaft aus Hiesfeld in die Schranken traten. Das Spiel konnten die Gäste aus Dinslaken-Hiesfeld nach äußerst interessantem Verlauf mit 5:3 Toren für sich entscheiden.

Nach Beendigung des turnerischen Teils fanden sich die Mitglieder und Gäste abends im großen Saale des Schützenhauses zum Festball zusammen, der einen schönen Verlauf nahm. In einer Tanzpause zeigten einige Turnerinnen durch Vorführung exakter Blitzstabübungen ihr Können. Und zwei Turner konnten für ihre humoristischen Einlagen lebhaften Beifall ernten; sie zeigten auf der Bühne derart groteske, dabei zum Teil schwierige und akrobatische Uebungen, daß Stürme von Heiterkeit durch den Saal brausten. Der Verein kann mit der Feier seines 61. Stiftungsfestes in jeder Hinsicht zufrieden sein. „Gut Heil!"

❖

**v. Hohenhorst**, 3. Sept. **Von einm Wagen überfahren und verletzt.** Herr Heinrich Fiering half am Samstag nachmittag seinem Nachbar Holz aufladen. Plötzlich zog das Pferd an und F. kam mit dem rechten Bein so unglücklich unter das Rad des Wagens, daß er einen Beinbruch gleich oberhalb des Fußgelenkes davontrug. Die Rheder freiwillige Sanitätskolonne transportierte den Verletzten nach Anlegung eines Notverbandes zum Rheder Krankenhause.

**v. Rhede**, 3. Septbr. **Wallfahrt nach Kevelaer.** Am Samstag, den 8., und Sonntag, den 9. September findet die diesjährige Prozession nach Kevelaer statt. Samstag 1,30 Uhr Segen und Auszug der Prozession von der Kirche. 2,20 Uhr Abfahrt des Sonderzuges. Sonntag 3,25 Uhr Abfahrt des Sonderzuges von Kevelaer, um 5,32 Uhr Ankunft in Rhede. Die Fahrkarte kostet 3,40 Mk. und ist in den Buchhandlungen zu haben. Gleichzeitig findet auch eine Radpilgerfahrt nach dem Gnadenorte statt. Am Samstag 10 Uhr vormittags Segen und Ausfahrt, gegen 1 Uhr Einzug in Marienbaum, gegen 3,30 Uhr Einzug in Kevelaer, Beteiligung am Kreuzweg und der Lichterprozession. Sonntag 7,30 Uhr Pilgermesse in der Gnadenkapelle, 8,30 Uhr Kerzen-Aufopferung und Kreuzweg-Andacht. 1 Uhr Segen und Abfahrt, gegen 6 Uhr Ankunft in Rhede. Alle Radfahrer, die noch teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bis Freitag bei Gerhard Middelkamp, Bergstraße, zu melden. Für Rheinübersetzung, Kerzenopferung, Fahrradwache und sonstige Unkosten ist 1,— Mk. zu zahlen. Sämtliche Teilnehmer mögen in blauer Mütze erscheinen.

* **Gemen**, 3. Septbr. **Zusammenstoß zwischen Wagen und Auto.** Am Sonntag abend ereignete sich auf der Chaussee Gemen — Ramsdorf ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem herrschaftlichen Zweigespann. Der Kraftwagen kam aus der Richtung Gemen, während das Gespann sich auf dem Heimwege nach Borken befand. Personen kamen bei dem Zusammenstoß nicht zu Schaden, dagegen wurde eines der Pferde erheblich verletzt und der herrschaftliche Wagen, ein Landauer, sehr stark beschädigt.

* **Emsdetten**, 3. Septbr. **Tödlicher Unfall.** Bei der Herstellung von elektrischen Anschlüssen für die Kirmesbetriebe auf dem Buckhofsplatz kam der 23 jährige Elektro-Monteur Fritz Tenbrink aus Neuenhaus, der 480 Volt-Leitung zu nahe. Der Unglückliche wurde nach vielleicht 2 Minuten bemerkt, als er fast leblos an der Leitung hing und mit beiden Händen die Leitungsdrähte umkrampft hielt. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe war keine Rettung mehr. Die Leiche wurde zum Krankenhaus geschafft.

* **Rheine**, 3. Sept. **Zwei zündende Blitze.** Bei dem Gewitter, das am Donnerstag über der hiesigen Gegend niederging, schlug der Blitz in Hauenhorst in die große Scheune eines Siedlerhauses und legte das Gebäude in Schutt und Asche. Durch einen weiteren Blitz wurde ein Kötterhaus an der Grenze zwischen Emsdetten und Mesum eingeäschert. Das Gewitter war von starkem Regen und Hagelschlag begleitet.

* **Datteln**, 3. Septbr. **Tod durch Gas.** Donnerstag mittag wurde in der Nebenprodukten-Anstalt der Zeche „Emscher-Lippe" durch ausströmende Giftgase der Destillateur Engelhardt getötet. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Von der Bergpolizeibehörde ist eine Untersuchung eingeleitet. Der Verunglückte hinterläßt Frau und ein Kind.

# Pferderennen in Bocholt.

### Sonnenschein, blühende Heide und schöne Pferde.

Am vergangenen Sonntag veranstalteten der Pferdezuchtverein des westlichen Münsterlandes und der Reit- und Fahrverein Bocholt auf dem Rennplatz im Stadtpark ihr diesjähriges Pferderennen. Bei schönstem Wetter wies die Veranstaltung einen sehr starken Besuch auf; überaus zahlreich waren die Freunde der Pferdezucht und des Rennsports aus nah und fern mit Auto, Wagen, Fahrrad oder zu Fuß herbeigeeilt zu dem inmitten blühender Heide liegenden Rennplatz. Und für jeden dürfte sich der Weg durch die schönen städtischen Waldungen gelohnt haben, denn die einzelnen Kämpfe des umfangreichen Programms boten immer wieder wechselnde und interessante Bilder. Die ganze Veranstaltung verlief reibungslos und ohne Unfall.

Nachstehend die Ergebnisse:

**Trabreiten.**

(Nichtöffentlich gem. § 3 T. R. B.) 4 Ehrenpreise. Für 4 jährige und ältere inländische Halbblutpferde im Besitze von Landwirten aus Rheinland und Westfalen. Zu reiten von Mitgliedern ländlicher Reitervereine Westfalens und vom Niederrhein. Strecke 2000 Meter.

1. Heinrich Funke, Empel, Fuchsstute „Gudrun" 6 jährig. Reiter H. Funke. 2. Weyer, Heelden, braune Stute „Post" 5 jährig. Reiter Weyer jun. 3. Wwe. Wolbring, Borkenwirthe, brauner Wallach „Falter" 6 jährig. 4. Karl Quirmbach, Bocholt, dunkelbrauner Wallach „Harras" 6 jährig. Reiter Gerh. Quartier.

**Flachrennen.**

(Nichtöffentlich gem. § 13 R. O.) 4 Ehrenpreise. Für 4 jährige und ältere inländische Halbblutpferde im Besitze von Landwirten aus Rheinland und Westfalen. Zu reiten von Mitgliedern ländlicher Reitervereine Westfalens und vom Niederrhein. 1800 Meter.

1. Karl Otten, Wolfersom bei Rees, braune Stute „Mirad" 7 jährig. Reiter Aug. Otten. 2. Bernh. Elsweyer, Mussum, brauner Wallach „Cadett" 6 jährig. Reiter Besitzer. 3. Theodor Ewering, Groß-Reken, Fuchsstute „Amanda" 5 jährig. Reiter Th. Ewering. 4. Bd. Geuting, Hemden, Fuchsstute „Anita" 11 jährig. Reiter Joh. Geuting.

**Trabfahren.**

150 Mark (75, 40, 25, 10 Mark). Für alle Traberpferde, die sich nicht mehr in Trainerhand befinden. Die Fahrer dürfen jedoch nicht im Besitze einer von der D. V. T. ausgestellten Fahrlizenz für 1928 sein. Strecke 2800 Meter.

1. Joh. Unterhansberg, Wertherbruch, braune Stute „Voriette" 12 jährig. Fahrer Otto Gastert. 2. Karl Quirmbach, Bocholt, dunkelbrauner Wallach „Harras" 6 jährig. Fahrer Gerh. Quartier. 3. Franz Sprünken, Loikum, schwarze Stute „Prima Donna" 13 jährig. Fahrer Paul Sprünken. 4. Wwe. Wolbring, Borkenwirthe, brauner Wallach „Falter" 6 jährig. Fahrer Hch. Wolbring.

**Jagdspringen.**

(Kl. A.) 5 Ehrenpreise. Für 4 jährige und ältere nachgewiesen inländische Warmblutpferde. Zu reiten von Mitgliedern ländlicher Reitervereine. Hindernisse nicht über 1,10 Meter hoch bezw. 2,50 Meter breit.

1. Wwe. Johann Benning, Hopfeld, braune Stute „Norentia" 6 jährig. Reiter Heinr. Benning. 2. Hubert Schulze-Wülfing, Gemenwirthe, Fuchsstute „Erna" 5 jährig. Reiter Alfons Schulze-Wülfing. 3. Herm. Starting, Rhede, Fuchsstute „Kola" 9 jährig. Reiter Wülfing. 4. Heinr. Garwert, Hopfeld, braune Stute „Uessel v. Solten" 5 jährig. Reiter Garwert jun. 5. Heinrich Funke, Empel, Fuchsstute „Gudrun" 6 jährig. Reiter H. Funke.

**Landwirtschaftliches Jagdrennen.**

4 Ehrenpreise. Für 4 jährige und ältere inländische Halbblutpferde im Besitze von Mitgliedern ländlicher Reitervereine Westfalens und des Niederrheins. Zu reiten von Mitgliedern dieser Vereine, deren Söhne und landwirtschaftlichen Angestellten.

1. Karl Otten, Wolfersom bei Rees, braune Stute „Mirad" 7 jährig. Reiter Aug. Otten. 2. Bernh. Geuting, Hemden, Fuchsstute „Anita" 11 jährig. Reiter Joh. Geuting. 3. Theodor Ewering, Groß-Reken, Fuchsstute „Amanda" 5 jährig. Reiter Theodor Ewering. 4. Bernard Elsweyer, Mussum, braun. Wallach „Cadett" 6 jährig. Reiter Besitzer.

**Gewandheitsprüfung.**

5 Ehrenpreise. Für 4 jährige und ältere inländische Pferde im Besitze und zu reiten von Mitgliedern des Pferdezuchtvereins des westlichen Münsterlandes und des Reit- und Fahrvereins Bocholt.

1. Joh. Schulze-Wülfing, Crommert, Rappstute „Isabella" 4 jährig. Reiter Jos. Wülfing 2. Wwe. Dahlhaus, Büngern, Rotschimmelstute „Philomene" 5 jährig. Reiter Dahlhaus. 3. Wwe. Jos. Benning, Hopfeld, braune Stute „Norentia" 6 jährig. Reiter Heinr. Benning. 4. Hubert Schulze-Wülfing, Gemenwirthe, Schimmelstute „Erna". Reiter Alfred Schulze-Wülfing.

**Flachrennen für sieglose Pferde.**

4 Ehrenpreise. Für 4 jährige und ältere inländische Halbblutpferde, die am Renntage und in den Jahren 1927 und 1928 keine Preise erhalten haben, im Besitze und zu reiten von Mitgliedern westfälischer Reitervereine sowie von Mitgliedern niederrheinischer Reitervereine.

1. August Fischer, Bocholt, braune Stute „Hexe" 5 jährig. Reiter Gottfried Fischer. 2. Johann Schulze-Wülfing, Crommert, Rappstute „Isabella" 4 jährig. Reiter Heinr. Wülfing. 3. Wwe. Johann Benning, Hopfeld, braune Stute „Norentia" 6 jährig. Reiter Heinr. Benning. 4. Herm. Starting, Rhede, Fuchsstute „Kola" 9 jährig. Reiter Wülfing.

**Pony-Rennen.**

(Nichtöffentlich.) 3 Ehrenpreise. Für Pferde nicht über 1,55 Bandmaß-Größe. Reiter nicht über 17 Jahre alt. 1200 Meter.

1. Förster Wesseler, Herzebocholt, braune Stute „Hennchen" 5 jährig. Reiter Joh. Baumann. 2. Wwe. Dahlhaus, Büngern, Rotschimmelstute „Philomene" 5 jährig. Reiter Martin Loock. 3. Landwirtschaftsrat Schreiber, Haldern, Fuchsstute „Fee" 3 jährig. Reiter H. Funk jun.

Im Anschluß an das Rennen fand die Preisverteilung statt. Das zur Verlosung ausgesetzte Fohlen fiel auf Nummer 819.

# Die allgemeine Wirtschaftslage.

### im Bezirk der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel im Monat August.

Für die Gesamtwirtschaftslage ist es kennzeichnend, daß sich der Konjunkturrückgang nunmehr auch auf den Geschäftsgang in den weiterverarbeitenden Industrien auswirkt, die mit wenigen Ausnahmen von einer starken Zurückhaltung der Verbraucher in der Auftragserteilung und mangelnder Beschäftigung berichten.

Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

Im Steinkohlenbergbau blieben die Absatzverhältnisse schlecht. Mehrere Zechen unseres Bezirks haben während der Berichtszeit Betriebseinschränkungen vorgenommen und Feierschichten eingelegt, einzelne Schachtanlagen sind völlig stillgelegt worden. Die Lager- und Waggonbestände sind verhältnismäßig groß.

Die im Laufe des Vormonats wesentlich verschlechterte Geschäftslage der Grobeisenindustrie hat sich während der Berichtszeit nicht gebessert. Wenn auch beim Abschluß neuer Geschäfte auf einzelnen Märkten z. B. Belebung festzustellen war, so kann in absehbarer Zeit doch nicht mit der Behebung der Schwierigkeit mangelnder Beschäftigung gerechnet werden. Die Berichte aus den weiterverarbeitenden Industrien sprechen übereinstimmend von einer Verschlechterung der Lage, die sich auf die Dauer auch auf die Absatzverhältnisse der Grobeisenindustrie ungünstig auswirken wird. Hiernach kann nicht bezweifelt werden, daß eine weitgehende Schonung und Förderung der Wirtschaft durch die verantwortlichen öffentlichen Stellen dringend notwendig ist und daß bei dem heutigen Stand der Konjunktur jede neue Belastung unmittelbar zu weiteren Abschwächungen führen wird. Auf den Auslandsmärkten hielt die feste Stimmung während der Berichtszeit an. Die Preise behaupteten sich und konnten in einzelnen Erzeugnissen eine Erhöhung erfahren.

In der Maschinenindustrie ist der Auftragseingang namentlich aus dem Inlande, während der letzten Wochen weiterhin zurückgegangen. Auch die Anfragen haben nachgelassen. Das Auslandgeschäft ließ viel zu wünschen übrig, obgleich in dieser Hinsicht die Aussichten besser beurteilt wurden, als auf dem Inlandsmarkt. Die Produktion verlief während des Berichtsmonats ohne Störung.

Auf den Geschäftsgang in der Metallhalbzeugindustrie wirkte sich der allgemeine Konjunkturrückgang aus. Der Auftragseingang ließ nach, die Kundschaft zeigte sich sehr zurückhaltend, sodaß die Werke größere Betriebseinschränkungen hätten vornehmen müssen, wenn sie nicht noch auf Grund früherer Abschlüße beschäftigt gewesen wären.

Im Eisenhoch- und Brückenbau blieb die wirtschaftliche Lage nach wie vor sehr unbefriedigend. Die Aufträge gingen nur schleppend ein, und die günstigenfalls erzielten Preise sicherten nicht die Rentabilität der Betriebe. Die Reichsbahn hielt in der Auftragserteilung sehr zurück.

Die Lage der Industrie feuerfester Steine hat sich infolge des Rückgangs der Bestellungen weiterhin verschlechtert, sodaß Entlassungen in größerem Umfange vorgenommen werden mußten.

Die Lage des Baumarktes hat sich entsprechend dem Saisoncharakter nicht wesentlich verändert. Teilweise war allerdings bereits ein Abflauen der Geschäftstätigkeit zu beobachten. Industrie und Bergbau waren in der Auftragserteilung sehr zurückhaltend. Die größeren industriellen Bauprojekte sind vorläufig fast durchweg zurückgestellt worden. Die Bautätigkeit für private Rechnung blieb sehr gering. Die Aussichten der kommenden Herbstbautätigkeit werden sehr ungünstig beurteilt. Die den Gemeinden für Bauzwecke zur Verfügung stehenden Hauszinssteuermittel sind bereits jetzt fast vollständig erschöpft, so daß die kommunalen Bauprogramme nur durchgeführt werden können, wenn ihnen aus staatlichen Wohnungsfürsorgefonds weitere größere Mittel zufließen.

Die Lage der Oel- und Margarineindustrie ist seit dem letzten Bericht unverändert geblieben.

Das Verkaufsgeschäft der Möbelindustrie ließ sehr zu wünschen übrig, nur einzelne Firmen konnten größere Aufträge hereinbekommen.

Die Lage der Duisburger Textilindustrie hat sich weiterhin verschlechtert, da die erwarteten Herbstaufträge nicht erteilt wurden. Der Geldeingang hat sich sehr verschlechtert. In den Betrieben wurden erhebliche Einschränkungen der Produktion vorgenommen. Auch die Lage der Bocholter Textilindustrie blieb unbefriedigend. Der Auftragseingang reichte nicht für eine volle Beschäftigung aus. In mehreren Betrieben wurde Kurzarbeiten eingeführt. Die umfangreichen Einkäufe des Handels zu den verhältnismäßig niedrigen Preisen im Jahre 1927 haben es ihm ermöglicht, die dauernden Schwankungen der Rohbaumwollpreise abzuwarten und die Auftragserteilung dementsprechend einzurichten.

Die Geschäftslage der Mühlenindustrie hat sich einigermaßen befriedigend gestaltet. Der Abruf in Fertigfabrikaten, namentlich von Weizenmehl, war zufriedenstellend. Die Auslandsmärkte in Roggen und Weizen zeigen eine rückgängige Konjunktur, die durch die deutsche Ernte noch verstärkt worden ist.

In der Tabakindustrie hat sich der Konkurrenzkampf verschärft und stellt höchste Anforderungen an die Leistungen der Betriebe. Der Bestellungseingang ließ zu wünschen übrig.

In der Fleischerwarenindustrie blieb der Absatz von Schlachtschweinen und Großvieh nicht befriedigend. Die Verkaufspreise für Fertigware standen zu den hohen Vieh- und Schweinepreisen nicht im normalen Verhältnis.

Infolge des Witterungsumschlags ist der Bierabsatz der Brauereien teilweise abgeflaut. Der Geschäftsgang in der Mineralwasserindustrie verlief sehr still.

Die Lage des Einzelhandels hat sich wenig geändert. Nur vor Beginn der Schulferien belebte sich das Geschäft in Schuh- und Konfektionswaren vorübergehend etwas.

**An Markttagen doppelte Aufmerksamkeit auf der Straße!**
**Rechts fahren! Links überholen! Richtung angeben**

STATT KARTEN!

Karl Terstegen
Päule Terstegen
geb Romberg- Mäurer

VERMÄHLTE.

Bocholt, den 4. September 1928.

## Bekanntmachung

**betr. Höchstgrenze des Arbeitsverdienstes und Beitragssätze in der Angestellten-Versicherung.**

**Vom 1. September 1928 ab** ist durch Gesetz vom 10. August 1928

I.

die Höchstgrenze des Jahresarbeitsverdienstes bei Versicherungspflicht auf 8400 Reichsmark (monatlich 700 R.-Mk.) festgesetzt worden.

II.

Die Gehaltsklassen und Beitragssätze sind wie folgt geändert worden:

A. Gehaltsklassen.

Nach der Höhe des monatlichen Arbeitsverdienstes werden für die Versicherungspflichtigen folgende Gehaltsklassen gebildet:

Klasse A bis zu 50 R.-Mk.
Klasse B von mehr als 50 bis zu 100 R.-Mk.
Klasse C von mehr als 100 bis zu 200 R.-Mk.
Klasse D von mehr als 200 bis zu 300 R.-Mk.
Klasse E von mehr als 300 bis zu 400 R.-Mk.
Klasse F von mehr als 400 bis zu 500 R.-Mk.
Klasse G von mehr als 500 bis zu 600 R.-Mk.
Klasse H von mehr als 600 Reichsmark.

Für freiwillige Beitragzentrichtung werden die Beitragsklassen J und K gebildet.

B. Beitrag.

Der Monatsbeitrag beträgt
in der Gehaltklasse A 2 Reichsmark,
in der Gehaltklasse B 4 Reichsmark,
in der Gehaltsklasse C 8 Reichsmark,
in der Gehaltsklasse D 12 Reichsmark,
in der Gehaltsklasse E 16 Reichsmark,
in der Gehaltsklasse F 20 Reichsmark,
in der Gehaltsklasse G 25 Reichsmark,
in der Gehaltsklasse H 30 Reichsmark,
Der freiwillige Monatsbeitrag beträgt
in der Beitragsklasse J 40 Reichsmark,
in der Beitragsklasse K 50 Reichsmark.

Bei der freiwilligen Weiterversicherung und Selbstversicherung sind Beiträge in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Gehaltsklasse, mindestens aber in der Gehaltsklasse B, zu entrichten.

Für Versicherte, deren monatliches Entgelt 50 Reichsmark nicht übersteigt, sowie für Lehrlinge entrichtet der Arbeitgeber die vollen Beiträge.

Bocholt, den 30. August 1928.

Versicherungsamt.

## Bekanntmachung.

Die Sprechstunde der Mutterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle muß am Mittwoch, den 5. Sept. 1928 wegen Instandsetzung der Schulräume ausfallen.

Bocholt, den 31 August 1928.

**Der Oberbürgermeister.**

## Bekanntmachung.

Vielfach ist die Beobachtung gemacht worden, daß durch das Publikum Bierflaschen, Wein- oder Mineralwasserflaschen usw. mit gesundheitsschädlichen oder ekelerregenden Flüssigkeiten, wie Petroleum, Benzin, Salmiakgeist, Säuren, Laugen usw gefüllt u. die Flaschen später wieder durch Rückgabe an Händler usw. ihrem ursprünglichen Zweck zugeführt werden.

Vor einem solchen Verfahren wird mit Rücksicht auf die damit verbundenen gesundheitsschädlichen Gefahren eindringlich gewarnt

Rhede, den 1. September 1928.

Der Bürgermeister.
J. V.
Tinnefeld. Amtsbeigeordneter.

## Bekanntmachung.

Der Händler Bernhard Föcking zu Werth Nr. 92 hat die Genehmigung zur Ansiedlung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Werth belegenen unbebauten Grundstücke Flur 6 aus Parzelle 2 der Katastergemeinde Werth beantragt

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs- Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei dem Kreisausschuß zu Borken Einspruch erhoben werden kann wenn der Einspruch sich auf Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- und Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau. der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Werth, den 3. September 1928.

Der Gemeindevorsteher:
Lensing.

## Bekanntmachung.

Für die Herbstschau der Issel werden folgende Termine festgesetzt:

1. für Isselburg am 25. 9. 1928 15 Uhr
2. „ Anholt „ 25. 9. 1928 16 „
3. „ Haldern „ 28 9 1928 15 „
4. „ Werth „ 28 9. 1828 16 „

Die Reinigungspflichtigen haben die Reinigung rechtzeitig ausführen zu lassen nach den ihnen bekannten Bedingungen. Beim Schautermin müssen die Reinigungspflichtigen oder deren Stellvertreter auf ihren Parzellen anwesend sein.

Wesel, den 21. August 1928.

Der Landrat.

Veröffentlicht
Haldern, den 30. August 1928.
Der Vorsteher der Genossenschaft der unteren Issel: Dostenborp Ehrenbürgermeister

**Erstlingswäsche**
**Kinderwäsche**
**Damenwäsche**
*empfiehlt*
**Wilh. Daners**
*Osterstraße 19.*

## Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G Sfg. S.265) sowie d. § 30 d. Verordn. über den Kraftfahrzeugverkehr vom 16. März 1928 (R. G. Bl. I S. 91) und der Verordnung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. 2. 1924 (R. G. Bl. S. 44) wird nach Beratung mit dem Gemeindevorstande für den Umfang der Gemeinde Crommert folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Das Befahren der Gemeindestraße Krechting-Crommert ist von der Aabrücke in Crommert bis zur Gemeindegrenze Crommert Brünen für Lastkraftwagen von über 2,5 Ton Eigengewicht verboten.

§ 2.

Auf die Sperrung ist durch Tafeln hingewiesen.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe von 1—150 RM., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Rhede, den 30 August 1828.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister:
J. V.
gez Tinnefeld, Amtsbeigeordneter.

**Von der Reise zurück!**

**Dr. Hochheimer**
Spezialarzt
für Chirurgie und Frauenleiden.
Sprechstunden 11—1, 4—5.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

**Dr. Tangerding**
Zahnarzt.

**Zur Kartoffelernte**
empfehlen wir:
**Kartoffel-Grabegabeln**
4- und 5zinkig,
Kartoffelgabeln mit Knöpfen,
**Kartoffelkörbe**
Düngergabeln,
verzinkte Jauchesch öpfer,
„ Samenstreuer.
Zum Einkellern für Haushaltungen:
Zerlegbare
**Kartoffellister**
(im Schaufenster ausgestellt).
**Pflüge mit Holzgründel und Ersatzteile hierzu.**
**A. Kelleler & Söhne.**

**Bruns' Fleckwasser**
reinigt alle Bekleidungsstücke aus Wolle, Seide, Leder usw. von Schmutz, Schweiß, Farbe, Oel und ähnlichen Flecken.
Tausendfach bewährt.
**Drogerie Bruns**, Nordstr. 22

**Achtung! Landwirte!**
Elektrisch betriebene
**automatische**
**Hauswasserversorgungs-Anlagen**
liefert und installiert
**Gebr. Becher, Bocholt i.W.**
Fernruf 2143.

## Möbelverkauf

Am Mittwoch, den 5. September cr. vormittags 10,30 Uhr, werde ich im Saale Reidick, hier, Nordstr. folgende Möbel öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

**1 komplette Kücheneinrichtung**
(tannengestrichen)
**1 Eßzimmereinrichtung**
in Eiche, bestehend aus: Büfett, Anrichte, 1 Zug-Tisch, 6 Polsterstühle. Verschiedene Schränke, Stühle, Klubsessel mit Stoffbezug pc.

Die Sachen sind gebraucht, jedoch in gut. Zustande.

Besichtigung eine Stunde vorher.

Bocholt, den 1. September 1928.

**Otto Pilz**, Auktionator

Frdl großes
**Ladenlokal**
im Mittelpunkt der Stadt mit einem Schaufenster evtl. sofort für 85,— Mk. monatlich zu vermieten. Offerten unter C7116 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Teppiche**
Diwan-, Tisch-, Steppdecken Läuferstoffe
**Sprechapparate**
ohne Anzahlung
**in 12 Monatsraten**
Verl. Sie sof. bemusterte Off. Versand nach auswärts frachtfrei.
Deutsche Teppich-Vertriebs Ges. m b H.
Berlin W 8,
Kronenstr. 66 67.

**Jetzt aussäen!**
**Knollenklee**
**Feldsalat, Spinat**
empfiehlt
Samenhaus Beßnen.

**Herrenuhr**
**gefunden.**
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein hochtragendes, schwarzbuntes
**Rind**
zu verkaufen.
**Josef Honsel**
Stenern Telef. 2427.

Ein schwarzbuntes
**Mutterkalb**
zu verkaufen.
**Untere Weidenstr. 8.**

Erstmalig trete ich in diesem Jahr mit einem

# Werbe-Verkauf

hervor, um Verbraucherkreisen, die bisher noch nicht zu meinen Kunden zählten, meine unbedingte Leistungsfähigkeit zu beweisen.
Es liegt daher in Ihrem eigenen Interesse, sich von der Güte und großen Auswahl, vor allem aber den außerordentlich niedrigen Preisen in allen Abteilungen zu überzeugen.

Zurückgesetzte

**Herren-, Burschen- und Kinder-Anzüge bis zu 50 Prozent im Preise ermäßigt.**

**Auf Damen- und Kinder-Waschkleider bis zu 50 Prozent Nachlaß.**

**Reste für Kleider u. Blusen zu Spottpreisen.**

**Gewähre in diesem Verkauf auf nicht zurückgesetzte Sachen 10 Prozent Rabatt**

**Kaufhaus Bernh. Kemming**
Bocholt, Nordstr., Unter dem Bogen.

# TANZ-KURSUS

Der diesjährige Kursus beginnt
**Montag, den 10. September, abends 8½ Uhr**
im Hotel Flügemann in Bocholt Der Lehrplan enthält alle modernen Tänze.
Anmeldungen im Unterrichtslokal.
**Cläre und H. Laaths-Potthoff,**
Trainer für Turniertänzer.

**50 ₰ 95 ₰ 1.95 M**
**Die Serien-Tage**
im
**Riesen-Bazar OTTO SCHERBEL**
Nordstr. 19
sind bis zum 8. September 1928 verlängert.
**Bitte beachten Sie meine Schaufenster Nordstr. 19**
**50 ₰ 95 ₰ 1.95 M**

**Leibbinden und Bruchbandagen**
**Gummiwaren aller Art**
**Künstliche Glieder**
**Plattfußeinlagen**
**Alle Artikel zur Kinder-, Kranken- und Säuglingspflege**
**preiswert und gut**

Sanitätshaus
**Heinrich Thiehoff**
Bandagist
**Bocholt, Nordstr. 43**
Einziges Spezialgeschäft am Platze
Separate Anprobierräume
Fachgemäße Herren- und Damenbedienung.

**Am kommenden Mittwoch**
findet in **Bocholt**
# Kram- und Viehmarkt
statt.

**DRUCKSACHEN**
aller Art liefert schnell und billig
**J. & A. TEMMING**

# Capitol-Theater

**Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:**

**Die Glanzaufführung eines Prachtfilms,** der die Namen zweier unserer besten deutschen Filmkünstler **Hans Brausewetter** und **Grete Mosheim** in den Vordergrund stellt.




Die Liebes- und Leidensgeschichte einer Sechszehnjährigen in 7 Akten. Ganz hervorragend und unbeschreiblich reizvoll steht im Mittelpunkt dieses Glanzwerkes die hervorragende

**Künstlerin Grete Mosheim**

in ihrer bisher besten Rolle als unverstandene höhere Tochter" und in der weiteren Besetzung das ausgesuchte Starensemble.

Ein Todesurteil, ein alltägliches Ereignis, bildet den erschütternd aktuellen Stoff unseres zweiten Films:



**Sing Sing**
**Das Haus ohne Hoffnung**
der vom ersten bis zum letzten Bilde unsere Beschauer im Banne hält. 7 AKTE. 7 AKTE.

Außerdem das tolle Lustspiel:
**Die Petroleumhochzeit**
Filmgroteske in 2 Akten.

**Korbmacherei H. Vieth**
**Bocholt, Nobelstr. 9.**

Neuanfertigung und Reparatur in Korbwaren und Korbmöbeln.

**Besichtigen Sie bitte mein Puppenfenster Roll,**
Nordstraße 4.
Sämtl. Ersatzteile vorhanden.